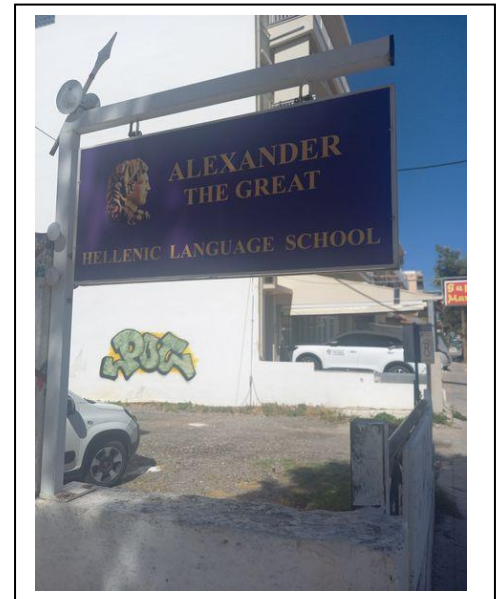


## Fortbildung mit dem Erasmus+-Projektes der VHS Lippe-Ost

Teilnehmer*in:	Gabriele Jacobsen
Tätigkeit/Funktion an der VHS	Bildungsberatung
Zeitraumen:	05.05.2024 - 18.05.2024
Reiseziel:	Chania, Kreta, Griechenland
Verkehrsmittel:	Flugzeug
Unterbringung:	Studio, vermittelt über die Sprachschule
Lehrgang:	Intensivkurs Griechisch und Kultur
Kursanbieter:	Alexander The Great, 73134 Chania, Kreta, 92, Selinoustr., Nea Chora
Kurstage:	08.05.2024 - 17.05.2024 (9 Tage + zusätzlich tgl. nachgeholtem Unterrichtstag für einen Feiertag)



*Warum haben Sie sich für den Lehrgang entschieden?*

Ich habe mich für den Lehrgang entschieden, weil er einen Intensivkurs sowie kulturelle Aktivitäten beinhaltet, sodass es mir möglich war, in relativ kurzer Zeit in die griechische Sprache eintauchen zu können und kommunikativ handeln zu können. Die angebotenen Aktivitäten, 2 Besuche von Museen mit Führungen und der Besuch einer Ölmühle für Olivenöl, sagten mir sehr zu. Die Einblicke in die Historie von Kreta (Archäologisches Museum) und (Typographisches Museum) entsprachen meinen Interessen an Land, Leuten, Kultur und Wirtschaft.

Das Interesse an der griechischen Sprache wurde bei mir geweckt durch meine Erfahrungen als Daf-Lehrerin in Integrationskursen sowie bei der Beratungstätigkeit in der Bildungsberatung für Migrantinnen und Migranten. Ich konnte immer wieder feststellen, dass einige Teilnehmer:innen die griechische Sprache benutzten, um sich verständlich zu machen. Das betrifft die Männer und Frauen, die in Griechenland längere Zeit in Aufnahmeeinrichtungen gewesen sind. Die erste europäische Sprache, mit der sie konfrontiert wurden, war Griechisch. Da ich das bereits vor einigen Jahren feststellte, nahm ich an einem Griechisch-Kursangebot bei der VHS Lippe-Ost, Schieder-Schwalenberg, teil. Um meine Sprachkenntnisse weiter auszubauen, habe ich mich für den Intensivkurs in Chania interessiert.

*Welche Erwartungen hatten Sie an Lehrgang?*

Meine Erwartungen waren geprägt von dem Kurs, an dem ich teilgenommen hatte, der jedoch nur 2 UE pro Woche angeboten wurde. Ich wollte v.a. Dingen einen Überblick über die Sprachstrukturen erwerben und in einfacher Sprache Kontakt zu Teilnehmer:innen und Kund:innen meines Beratungsangebots aufnehmen können. Sprachliches Handeln stand im Zentrum meiner Erwartung.

*Welche Kompetenzen wollten Sie erwerben bzw. ausbauen?*

Sprachkompetenzen in der Griechischen Sprache einerseits, um meine Möglichkeiten in der Bildungsberatung durch Sprachkompetenz in der Griechischen Sprache zu erweitern und Hinweise auf Durchführung von Intensivsprachkursen andererseits. Ich habe vor meiner jetzigen Tätigkeit in der Bildungsberatung viele Jahre als Lehrerin in Integrationskursen gearbeitet und als Vertretungslehrerin bin ich hin und wieder auch in den Integrationskursen tätig. Daher interessierte mich die Herangehensweise/ die Struktur und Gestaltung des Unterrichts in einem Intensivsprachkurs in der Sprachschule Alexander The Great in Chania. Zudem wollte ich erfahren wie es ist, sich mit einer anderen Schriftsprache konfrontiert zu sehen, welche Gefühle es auslöst, nicht den Automatismus der unmittelbaren Spracherkennung erleben zu können, sondern sich zu bemühen, die Schriftzeichen jeweils übersetzen zu müssen.

*Welche Lernziele waren für Sie wichtig?*

Die Lernziele, die Sprachstruktur und die sprachliche Handlungsfähigkeit zu erwerben, die ich mir gesetzt hatte, waren für mich wichtig. Redewendungen, um den Kontakt aufzubauen, nach dem Befinden zu fragen, über den Alltag in kurzen Sätzen berichten zu können. Sich und andere vorstellen zu können, waren meine Sprachziele.

*Sind Ihre Erwartungen erfüllt worden?*

Die Erwartungen sind übererfüllt worden. Die Unterrichtsmaterialien waren für das Sprachniveau A1/A2 gut gewählt und die Dozentin erklärte die Strukturen erst auf Griechisch, dann auf Englisch und ließ Raum für Fragen. Der Unterricht wurde stringent durchgeführt mit vielen mündlichen und schriftlichen Übungen. Die Aufgaben zu Hause vervollständigten den Grammatikunterricht des Tages und wurden am Tag darauf so kontrolliert, dass weitere Lernerfahrungen gemacht werden konnten.

Die durchgeführten Exkursionen waren so organisiert, dass sie direkt an den Sprachunterricht anschlossen. In den beiden Besuchen der Museen gab es Führungen und ausreichend Zeit, um sich mit den Inhalten bzw. Artefakten zu beschäftigen. Die Exkursion zur Ölmühle war sehr interessant. Die Führung umfasste einen Überblick außen auf Olivenbäume und in der Firma 2 verschiedene „Straßen“, wo die Oliven zum Öl bester Qualität verarbeitet wurde. Anschließend gab es Verkostungen und die Möglichkeit, das Öl dieser Ölmühle zu erwerben. Die Exkursionen wurden mit Taxen organisiert.

*Was haben Sie gelernt? (Lernergebnisse)*

Ich habe die Struktur der Griechischen Sprache in den Grundzügen gelernt, den Aufbau der Sprache, sehr viele Vokabeln und die Anwendung von Redemitteln. Darüber hinaus habe ich meine englischen Sprachkenntnisse verstärken können, da die Teilnehmer:innen bei Alexander The Great in Chania aus verschiedenen Europäischen Ländern kamen: Niederlande, Dänemark, Schweiz. Die verwendete Sprache zur Erklärung der Grammatik im Unterricht war neben Griechisch die englische Sprache, in den Pausen wurde Englisch gesprochen und die Exkursionen mit den angebotenen Führungen waren auf Englisch.

*Wie haben Sie neben den festgelegten Lernzielen des Kurses/Ihrer Lernvereinbarung gelernt?*

Ich habe mir die Texte, die im Unterricht behandelt wurden, in meinem Studio nach dem Unterricht mit einer Sprachapp jeweils vollständig übersetzt und mir eingepägt. Darüber hinaus habe ich die Hausaufgaben regelmäßig so durchgeführt, wie die Sprachlehrerin das erwartete.

*Wie beurteilen Sie die methodisch-didaktische Ausgestaltung des Lehrgangs?*

Die methodisch-didaktische Ausgestaltung war geprägt von Kompetenz. Die Sprachlehrerin bat uns im Lehrwerk die entsprechende Seite zu öffnen. Dann erklärte sie uns das Thema des Kapitels und visualisierte die zu lernende Struktur am Whiteboard. Anschließend erklärte sie das Thema noch einmal auf Englisch. Danach öffneten wir wieder die Bücher und arbeiteten am Text und an den Übungen, um die Struktur weiter zu verstehen und intensiv zu üben. Anschließend lasen wir unsere Ergebnisse vor und konnten Fragen stellen. Wenn auf Nachfragen seitens der Sprachlehrerin keine Fragen mehr zum Thema gestellt wurden, entwickelte sie das nächste Thema. Am Ende der Unterrichtseinheiten, die jeweils 50 Minuten umfassten, formulierte sie die Hausaufgaben, die wir zum nächsten Tag erledigen sollten. Die methodisch-didaktische Ausgestaltung war klar und transparent. Die Lernziele jeweils nachvollziehbar. Das Lernumfeld bot gute Möglichkeiten zum autonomen Lernen, da es in der Schule flächendeckend W-Lan gab.

*Wie war das Lernen in der Gruppe?*

Das Lernen in der internationalen Gruppe, die Gruppe umfasste jeweils 6 Personen, war interessant. Die Teilnehmer:innen waren lerngewohnt und hoch motiviert. In der ersten Woche kamen die Teilnehmer:innen aus Australien, Neuseeland, Schweiz und Deutschland. In der 2. Woche verabschiedeten sich die Selbstzahler:innen aus Australien und Neuseeland und hinzukamen eine Frau aus Dänemark und aus Deutschland, Die Gruppe arbeitete jeweils am gleichen Thema, sodass wir unsere Lernfortschritte gut miteinander vergleichen konnten. In den Pausen wurde meistens auf Englisch das Thema weiter diskutiert. In den beiden Gruppen herrschte ein heiteres und fröhliches Miteinander. Man half sich bei Fragen, unterstützte sich, wenn erforderlich, sodass die Lernatmosphäre als sehr positiv bezeichnet werden kann.

*Wie wurde der Kontakt untereinander hergestellt?*

Die Teilnehmer:innen waren lerngewohnt und schnell wurde der Kontakt schon vor der ersten Stunde kurz vor der Einteilung in die Kurse untereinander hergestellt. Man fragte sich nach Namen und Herkunft. Da die Gruppengröße in beiden Gruppen, der A2/B1 Gruppe und der A1/A2 Gruppe jeweils 6 Personen umfasste, war der Kontakt schnell da. Darüber hinaus haben die Sprachlehrerinnen zu Beginn der 1. Stunde die Teilnehmer:innen gebeten, sich vorzustellen, sodass schnell ein Zusammengehörigkeitsgefühl entstand.

*Welche Aktivitäten haben Sie vor Ort unternommen, um Land und Leute kennenzulernen?*

Die Exkursionen dienten der kulturellen Orientierung und waren gut gewählt. Das archäologische Museum mit einer besonderen modernen Architektur zeigte die Exponate auch der minoischen Kultur, für die Kreta bekannt ist; das typographische Museum zeigte die Druckerzeugnisse und die Maschinen, mit denen die Drucke hergestellt wurden. Interessant dabei war, dass die ersten noch handbetriebenen Maschinen zum Drucken aus Deutschland importiert wurden.

Über die angebotenen Exkursionen hinaus habe ich an einer City-Tour teilgenommen, die in der Stadt Chania angeboten wurde. Diese umfasste die Stadt Chania und das Umland mit Erklärungen in diversen Sprachen um die Geschichte und die Entwicklung dieser Stadt zu verstehen. Darüber hinaus habe ich mir durch Spaziergänge in die Stadt das Umfeld angesehen und Möglichkeiten genutzt, um mit den Menschen ins Gespräch zu kommen. Das Apartmenthaus, in dem ich gewohnt habe, arbeitet mit der Schule zusammen, sodass die Inhaberin und die Mitarbeiterin jeweils gerne kommuniziert und Informationen gegeben haben und dafür Sorge trugen, dass auch der Kontakt der Bewohner:innen untereinander bestand und weiter ausgebaut wurde. Sie setzten uns gerne zusammen und haben uns untereinander vorgestellt. Meistens handelte es sich dabei um Selbstzahler:innen der Sprachschule Alexander The Great, die individuelle Stunden in der Schule buchten.

Da die Menschen in Chania sehr gastfreundlich und offen sind, habe ich am ersten Tag, es war Ostersonntag der christlich-orthodoxen Kirche, an einem großen Familienessen in der Nachbarschaft des Apartmenthauses teilgenommen. Man rief

mich zu sich und bot mir einen Platz an. Ich habe gerne angenommen und war einige Stunden bei diesem großen Familienfest zugegen.

*Welche der Lernergebnisse und Erfahrungen werden Sie in die Praxis Ihrer VHS-Tätigkeit transferieren?*

Ich werde die Personen, die eine Beratung von mir wünschen und aus dem mittleren Osten kommen, auf Griechisch ansprechen können, um erstmal einen guten Kontakt herzustellen. Darüber hinaus ist mir noch einmal mehr deutlich geworden, wie wichtig eine fortlaufende Willkommenskultur ist, mit denen man den Geflüchteten gegenübertritt. Freundlichkeit, Empathie, genaues Zuhören, gezeigtes ehrliches Interesse werden die Integration und den Spracherwerb beschleunigen können. Diese Eigenschaften sind mir zwar zu eigen, aber ich kann weiter bewusst darauf achten, dass ich sie noch stärker zeige. Die Erfahrung, wie wohltuend es ist, in einer fremden Umgebung auf freundliche und offene Menschen zu treffen, war wichtig.

*Wie werden Sie Ihre Erfahrungen und Lernergebnisse in der VHS an die Kursleitenden / VHS-Team weitergeben?*

Ich werde bei sich bietenden Gelegenheiten die VHS Kursleitenden von meinen Erfahrungen berichten.

*Welche weitere Fortbildung würden Sie in der nächsten Projektphase in den Blick nehmen?*

Ich werde mich weiter über die Möglichkeiten von Erasmus+ informieren aber ich denke, dass ich meine griechischen Sprachkenntnisse noch weiter ausbauen möchte und wieder an einem entsprechenden Angebot in Griechenland teilnehmen werde.

